

Johannes Irmischer

Esperanto in Griechenland

1887 veröffentlichte in Warschau unter dem Pseudonym „Doktoro Esperanto“ der polnisch-jüdische¹ Augenarzt Ludwig Lazarus Zamenhof² (15.12. 1859 - 14.4. 1917) das Projekt einer Plansprache, die nach jenem Pseudonym als Esperanto bezeichnet wurde. Zamenhof stammte aus Bialystok, das damals zum Russischen Reich gehörte und das im vollsten Sinne ein polyethnischer, polyglotter und multi-kultureller Schauplatz war. Die Bevölkerung der Stadt bestand 1897 aus 66 % Juden (die im Russischen Reich ebenso wie später in der Sowjetunion als Nationalität angesehen wurden), aus 18 % Polen, aus 8 % Russen, 6 % Deutschen und 2 % Ukrainern³; ein verbindendes Idiom, das zugleich jenseits der konkreten Nationalsprachen stand, konnte unter diesen Gegebenheiten als dringliches Desiderat erscheinen. Zamenhof begnügte sich indes nicht damit, eine Sprache zu entwickeln, sondern rückte diese in einen philosophisch-theologischen Zusammenhang, indem er wenig später das Projekt einer neutralen, durch Toleranz geprägten Religions- und Morallehre publizierte⁴. Der Vorschlag der Plansprache fand Anklang, das philosophische Theorem blieb ohne Resonanz; wir notieren es als Ausdruck des Humanismus seines Verfassers, dem die zu schaffende Plansprache ein Mittel war auf dem Wege zu mehr Humanität durch Minderung, ja womöglich Beseitigung interethnischer Konflikte. Verständlicherweise breitete sich die Esperantobewegung zunächst im Zarenreich aus. Sie griff jedoch bald nach Skandinavien, Mittel- und Westeuropa über, so daß der erste Kongreß im August 1905 in Boulogne-sur-Mer in Frankreich stattfinden konnte⁵. In Griechenland ergriff die Initiative der Arzt Anakreon Stamatiadis, der 1907 in Samos die erste griechische Esperantovereinigung ins Leben rief⁶; da Samos bis zum Jahre 1912 zum osmanischen Imperium gehörte⁷, waren diesem Wirken zunächst räumliche Grenzen gesetzt. Indes vermochte Stamatiadis den gebildeten und wissenschaftlich publizierenden samischen Fürsten Andreas Kopasis⁸ für seine Pläne zu gewinnen. Kopasis führte durch Gesetz 2342 im Jahre 1910 Esperanto als obligatorisches Lehrfach in den allgemeinbildenden Schulen ein und schuf damit ein wohl einzigartiges Beispiel. Stamatiadis gründete eine Zeitschrift „Greklingva Esperantano“⁹. Die Ermordung von Kopasis und der Anschluß von Samos an das griechische Königreich setzte dieser hoffnungsvollen Entwicklung ein vorläufiges Ende.

Stamatiadis gab jedoch seine Bemühungen nicht auf, sondern fügte sich den veränderten Verhältnissen. Nach Beendigung des Ersten Weltkrieges rief er den „Ελληνικός Έσπεραντικός Σύνδεσμος“ (Grie-

chischer Esperantoverband) ins Leben und begründete das 'Ανώτατον Έλληνικόν Έσπεραντικόν 'Ινστιτούτον (Höheres Griechisches Esperanto-Institut), dessen Absolventen zumindest zeitweise mit Zustimmung des Kultusministeriums fakultativen Esperantounterricht gratis in den Hoch-, Mittel- und Fachschulen anbieten konnten. Ferner erschien ab 1929 in Athen die Zeitschrift „Lingvo Internacia“¹⁰, nachdem 1925/26 das Periodikum „Samosa Esperanto“¹¹ noch einmal an den Ausgangspunkt der griechischen Bewegung erinnert hatte.

Auch die internationale Anerkennung blieb nicht aus. Unter den 18 Mitgliedern der Esperantoakademie wurde Stamatiadis die Vertretung aller Balkanländer anvertraut¹². In Griechenland selbst bestand eine Zeitlang eine Konkurrenz zu Ido, der Tochttersprache des Esperanto, die als die internationale Sprache der Zukunft propagiert wurde¹³. Stamatiadis ließ sich jedoch nicht entmutigen, und in der Tat kam es zu keiner nennenswerten Entfaltung des Ido.

Stamatiadis aber entwickelte sehr systematisch die notwendigen Hilfsmittel. In einer Einführung „Der kleine Dolmetscher der internationalen Sprache Esperanto“¹⁴ stellte er, die Analogie des altgriechischen Mythos von der Entstehung der Kunstmusik nutzend, das Esperanto vor als eine wahrhaftige Sprache der Demokratie, die sich in Griechenland im Verlaufe der vorangegangenen acht Jahre bewährt habe. Es folgen Angaben über die Esperantobewegung und die Organisation ihres griechischen Ablegers, von der wir vorhin berichteten. Esperantistenzirkel befänden sich außer in der Hauptstadt in Thessaloniki, Ioannina, Kavalla, Mytilini, Piräus, Samos, Chios und zahlreichen weiteren Orten sowie auf Zypern. Sodann vermittelt die Einführung Grundtatsachen der Grammatik sowie das Grundvokabular der Plansprache. Eine selbständige Veröffentlichung galt ihrer Grammatik, verbunden mit einem Elementarkurs: Gramatiko ekzercaro & epitomo de historio de la internacia helplingvo esperanto kun vortareto esperanto-greka & greka-esperanto, Athen 1928. Doch nicht genug damit! Der unermüdliche Propagandist Anakreon A. Stamatiadis erarbeitete auch noch ein umfassendes zweisprachiges Wörterbuch: Λεξικόν έλληνο-έσπεραντικόν και έσπεραντο-έλληνικόν, Thessaloniki 1976.

Stamatiadis verstarb 1964¹⁵; sein Erbe, seine beachtliche wissenschaftliche und organisatorische Leistung pflegt die Helena Esperanto Asocio, Athen, 'Οδός 'Αγίου Μελετίου, 54, in dieser Form gegründet 1954, nachdem der Zweite Weltkrieg für mehr als ein Jahrzehnt die Esperanto-Aktivitäten unterbrochen hatte. Die Gesellschaft zählt etwa 350 Mitglieder und verfügt über ein Mitteilungsblatt „La voĉo

de Esperanto en Greklando". Seit 1975 bietet die Universität Thessaloniki Sprachkurse an, offensichtlich nicht ohne Resonanz¹⁶. Trotz solcher Aktiva kann jedoch nicht übersehen werden, daß die Esperantobewegung in Griechenland, obwohl ihr der 61. Esperanto-Welt-Kongreß von 1976 übertragen wurde¹⁷, nur eine bedingte Breitenwirkung entfalten konnte; nicht zufällig hatten wir allein den einen Namen Stamatiadis zu nennen. Das ist freilich kein Zufall, sondern durchaus erklärlich. Unter den Grie-

chen sowohl in der griechischen Republik als auch in der Diaspora gibt es beachtliche Bestrebungen mit dem Ziele, das Griechische in den Rang einer internationalen Sprache zu setzen, und auch diejenigen, welche dem Erfolg solcher Bestrebungen mit Skepsis begegnen, begrüßen sie dennoch¹⁸ aus einem urtümlichen Patriotismus heraus. Mit solchen Sentiments vermögen die Esperantisten jedoch nicht zu konkurrieren¹⁹.

Anmerkungen:

- | | |
|---|---|
| <p>1 B.Π. Γρινγκίεφ in der Μεγάλη Σοβιετική Έγκυκλοπαιδεία, 12, Athen 1979, 40 bezeichnet ihn zu Unrecht als Russen.</p> <p>2 Abbildung in: Brockhaus Enzyklopädie, 19. Aufl., 24, Mannheim 1994, 447.</p> <p>3 Detlev Blanke, Internationale Plansprachen, Berlin 1985, 220.</p> <p>4 Blanke a.a.O., 220f.</p> <p>5 Léon Courtinet, Historio de Esperanto, 1, Ager 1964, 133ff.</p> <p>6 Νεώτερον έγκυκλοπαιδικόν λεξικόν, 8, Athen o.J., 335.</p> <p>7 Ernst Kirsten - Wilhelm Kraiker, Griechenlandkunde, Heidelberg 1955, 337.</p> <p>8 Μ. Γεδεών in: Έλευθερουδάκη Έγκυκλοπαιδικόν Λεξικόν, 8, Athen 1930, 3.</p> <p>9 Sie erschien 1909 bis 1912; Courtinet a.a.O. 284 und 315.</p> <p>10 E. Παπακωνσταντίνου in: Μεγάλη έλληνική έγκυκλοπαιδεία, 11, Athen o.J., 639.</p> <p>11 Courtinet a.a.O. 2, 1965, 589.</p> <p>12 Παπακωνσταντίνου a.a.O.</p> | <p>13 Ric Berger - Θ.Ν. Τζαβέας, Η νέα πολιτική 1, 1923, 364.</p> <p>14 Von mir benutzt: Άνακρέων Ά. Σταματιάδης, Ό μικρός διερμηνεύς τής διεθνούς γλώσσας Έσπεράντο, 2. Aufl. Athen 1933.</p> <p>15 61a Universala Kongreso de Esperanto, Kongresa Libro, Athen, 1976, 5 (mit Bild); Nachruf (mit Bild): Revuo Esperanto Jg. 1964, Okt./Dez.</p> <p>16 Ivo Lapenna, Esperanto en perspektivo, London 1974, 464f.</p> <p>17 Vgl. das zitierte Programmheft: Kongresa libro; es nennt 23 griechische Teilnehmer.</p> <p>18 Zum Beispiel der namhafte Dichter und Kulturpolitiker Jean Coutsochéras, Autour de la poésie, Athen 1965, 35ff. (La langue grecque comme langue auxiliaire internationale), dasselbe Thema (Η Έλληνική γλώσσα - γλώσσα διεθνής βοηθητική als Vortrag in Rhodos am 16. Oktober 1989). Nachdrückliche Aufmerksamkeit widmen der Thematik die Monatsschrift Η γλώσσα μας (Organ des Όμιλος Πειραιώς για τή διάδοση τής έλληνικής γλώσσας, Herausgeber Παναγιώτης Τσουτάκος) sowie die ebenfalls für gewöhnlich allmonatlich erscheinende Γλώσσα διεθνής (Vorsitzender des Redaktionskomitees Πλούταρχος Π. Δηλιγιάννης, Melbourne).</p> <p>19 Ich danke Werner Bormann für effektive Hinweise.</p> |
|---|---|